

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Christian Pohle.

Pohle, Christian

Tiruchirapalli, 01.01.1795-27.12.1795

September 1795

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171086

haten. Dieser beweist als andere gegenwärtigen Missionen haben sie geschwehret; da man
nicht hoffen allein die Saligkeit zu sehen würde. Es bleibt übrig die traurige Mission der
Missionen zu sehen: aber es kann nicht auf merken, daß es durch diese möglich werden wird.

1795 September

- Den 2.^{ten} Da sich abendmal zu Ureim den nach gedachten Monaten befinde, und mit den Generalen für
Bewegung sah, so suchte bey der Gelegenheit, daß in der Nacht auf den 30.^{ten} August hinter Ureim
A. Leuch im Delft, in einem Hütelin auf einem Feld, wo sie Geheide besaß, von einem
jüngeren und in dieser Position best. gefunden worden. Man sagt, der Feld sah den Blick auf
gegeben.
- 7.^{ten} Der nach imcom 16.^{ten} August, und sonst ist das größte Verdr. von 36.^{ten} Regiment unter der
Fremden wurde als imcom bekannt. Es bleibt daher ungelöst was; und es wird ihn als
so nicht mehr vermehren; es sey dem, daß es Gelegenheil dazu habe, oder er wieder mülhet
von seinem jähigen, was, der nicht gut ist. Gott gebe! daß wir die Schuld haben mögen. Vorher
daß nicht geschickt wird ihn schon sein irgend Grund anklagen —
- 8.^{ten} Daß es allerdings zu ihm bey Geheide und anderen zu Ureim, mit Unterstufen, forsch
man, Tüsten, Leben
- 14.^{ten} Da gestern Abend das Gewitter zu Ureim wieder eingestiegen, auf einige Stunden
abgeblieben sind, so haben die Heiden die Leuch, selbst zur Leuch vermehrt.
- 17.^{ten} Auf Vorlangen befinde in der Nababs Garden zu Ureim einen, der sich als
einen Raja, der König, von Candia auf Ceylon anstellt: er mag etwa ein Au-
serwählter, oder Agent oder für einen Raja der beabsichtigen Könige von Candia seyn
und einen Minister bey sich hat. Er geht in Gesellschaft nach Madras zu den Nabab-
Volung man von waltf. Dessen mit daz. Leuch ordet, daß geschickte sie in Tamulische
so geht es gut: aber behalt man auf was Verdacht und Mißguth, z. B. von Tüden,
Verdacht, Unterthänigkeit p. kommt; so zeigt sich, daß in die Tüden nicht mehr
haben, als das Lust —
- 19.^{ten} Die Catecheten haben bey Gelegenheil viele vertriehen Menschen, mit dem sie
Leuch durchwilt gezeihen, vermehrt. Gottes Gut, gegen sie zu kommen, und ihn
zu Töden; welche aber durch durchwilt nicht geschickt.
- 21.^{ten} Ein lufur Mann, der an Singen und Gesen Glieder ringet, hat zu der
hohen Höhen gewandt. Ihn und den gegenwärtigen Gegen ist bezeugt vor
den, daß die Höhen nicht folgen können, sondern Gott.
- 23.^{ten} Heute bekam ein Posten von dem H. Kohlhoff zu Tanschen, worin
er den gestern Nachmittag selbst erfolgten Tod eines Liebes mit wachen Leben
des im Gern, des Lieut. James Dodd, meldet. Wir sind über seinen Abgang
gekränkt; aber sein Verlust hat uns nicht; denn solcher Leuch, die Tüden
und gründlich gelicht und daher vertheilten Stellen sind, zählt es sehr wenige.

Am 27. Septbr. Kauf der Königl. Kasse einen Fingling von etwa 25 Tausen, von Wöl-
larher-Gesellschaft, auf vorher zugewiesenen und ausgegebenen Unteroffiz; wofür
unter Hingewandter Zulassung ihm zu einer Gottesknecht zur Dilektat wolle werden lassen!
für einen Salomo genannt.

1795. October.

- Am 5. die Abendmahl-Preparation auf künftigen Sonntag wurde mit den Malakaren und
Friedenstagen aufgenommen; über der Lese von H. Abendmahl, auf den Malak. Catechismo.
- 10. die Abendmahl-Preparation wurde geschlossen. Ausmittlung soll Christenmeinung über
Genes. 35, 2. Da Kauf Jacob zu seinem Haus — — : Und wir auf der glorreichen
Götter, so unter uns sind, mit einigst uns und antwort mir Alender. Das gab Gelegen-
heit für eine Annäherung zum Unteroffiz und Tröst für die Christkinder zu machen;
wofür unter Hingewandter ihm eine Gottesknecht zur Dilektat wolle werden lassen! Sie
wurde gebrocht; und zwar von manchen mit gerechtem Glauben.
- Am 11. die Communicanten waren 32, die sich H. Abendmahl aufnahmen, umfassen über Ephef.
4, 22 — 28. gepredigt wurden; mir Cantus zu einem der (offenen) umfahrungen göttl.
Gnade unheimlichen Vorfällen erkrankt; wobei die H. Abendmahl als eine göttl. Gnade
Mittels gedacht wurde: zu wofür sich es der Herr wolle gesegnet sein lassen!
- 12. die Catecheten haben einen Bräutigam von seiner Madurei für, mit einem Geyd,
Johann, mit dem unsern Gott, verkündigt
- 18. da einige Annäherungen von den Christen des Herrn Jesus über die besten Geister
waren vorgeschlagen worden in der fängl. Kirche; so lebte zum Schluss, der unter
lieber Herr Jesus mit seiner Gnade und Güte gesunken; und dadurch gewiss als eine
die Gnadenmittel, beiderseits dass sich sich selbst, mit künftigen machen will, dass wir
und alle Menschen von der Gewalt des Satans hinweg werden, und ihn
überwinden. Darauf wurde die H. Abendmahl an 17 Personen ausgegeben; wofür
es künftigen ist, dergleichen ist für uns nicht auf einmal bei den Fingländern geschehen.
- 20. die Königlichkeitschreiber Mönch von Goa, der eine sein Kloster (der barockartigen Kirche)
Almusen gesammelt für ein Gott, kam zu uns. Er brachte sehr viel Leinwand unter,
und wir wurde es uns sehr schwer, und in anderen Menschen wurde es nicht geschehen. Es
ist ihm wohl zu sagen, wie Differenzen nicht viel in der Religion: es aber gab es
für einen beträchtlichen Unteroffizier an; z. B. Wir bekamen die fängl. und heiligen
nicht an. Dabei lesen wir Act. 4, 12. es ist in keinem andern, das heißt, in der
Leinwandigen Bibel. Es wurde dagegen nicht ein. Dem H. Abendmahl sagte es
etwas; wegen ihm begingte, es sehr nicht recht, sondern den Menschen der fängl.